

# Sonntagsfreude

57/18

## 2. ADVENTSONNTAG

Sonntag, 9. Dezember 2018

**Zur 1. Lesung** *Was tragen Menschen nicht alles mit sich herum: Enttäuschungen, Schuldgefühle, Trägheit, Verpflichtungen, Verletzungen, Wut und Trauer... Für alles gibt es Gründe, zu allem gibt es eine (Vor-)Geschichte, und all das prägt ein Menschenleben nachhaltig. Auch Jerusalem kennt dieses Niedergedrückt-Sein zur Genüge. Doch es hört auch den Ruf Gottes: Leg dein Gewand der Trauer ab, leg an das Gewand der göttlichen Gerechtigkeit und Herrlichkeit. Das äußere Gewand wird zum Ausdruck innerer Bewegung. Berge des Unheils werden abgetragen, Abgründe der Angst werden aufgefüllt. Gott schenkt Veränderung. Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.*

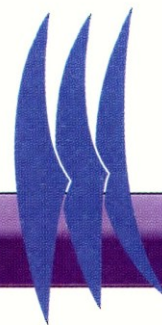
### 1. Lesung Bar 5,1-9

Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht. Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt! Denn Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen. Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht. Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten und sieh deine Kinder: Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat. Denn zu Fuß zogen sie fort von dir, weggetrieben von Feinden; Gott aber bringt sie heim, ehrenvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte. Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, sodass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann. Wälder und duftende Bäume aller Art spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiß. Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.

### Antwortpsalm Ps 126(125)

Großes hat der Herr an uns getan.  
Da waren wir fröhlich.

**Zur 2. Lesung** *Seine erste Gemeinde auf europäischem Boden ermutigt Paulus in seinem Brief dazu, das Wirken Gottes zuzulassen. Das gilt auch für uns europäische Gemeinden heute. Nach 2000-jähriger Geschichte wirken viele eher müde als inspiriert, eher einfallslos als vertrauend. Paulus betet für seine Gemeinde in Philippi, dass sie Gott wirken lasse. Er bittet nicht um mehr Stabilität oder um mehr Enthusiasmus, sondern darum, dass ihre Liebe an Einsicht und Verständnis reicher werde. Denn, so Paulus, in liebevoller Einsicht, in verstehender Liebe, lässt sich erkennen, worauf es ankommt. Wenn er kommt.*



## Sonntagsfreude

### 2. Lesung Phil 1,4-6.8-11

Brüder und Schwestern! Immer, wenn ich für euch alle bete, tue ich es mit Freude und danke Gott dafür, dass ihr euch gemeinsam für das Evangelium eingesetzt habt vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu. Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit der herzlichsten Liebe, die Christus Jesus zu euch hat. Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, reich an der Frucht der Gerechtigkeit, die Jesus Christus gibt, zur Ehre und zum Lob Gottes.

***Zum Evangelium** Wenn liebe Gäste kommen, bereitet man ihnen gerne einen herzlichen Empfang. Man stellt etwas zu trinken bereit, sorgt für passende Sitzgelegenheiten und vieles mehr. Vor allem stellt man sich auf die erwarteten Menschen ein. Und wenn Gott kommt? Wie soll man ihn empfangen? Johannes der Täufer verkündet die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Das Wasser der Taufe soll den Schmutz des verstrickten oder einschläfernden Alltags abwaschen und in der Vergebung der Sünden alles aus dem Weg räumen, was Gott abwehren und abweisen könnte. Gott erwartet keine besonderen Leistungen, auch keine blitzblanke Wohnung. Er fühlt sich wohl, wo Menschen ihn froh empfangen*

### **Evangelium** Lk 3,1-6

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. So erfüllte sich, was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Mittwoch, 12.12., 6:30 Uhr: Rorate, anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum